



In der Rolle der ehebrecherischen Verführerin sang Marieke Reydel wunderschön. Auch Matthias Scheib gab einen souveränen Joseph.

Foto: Simona Ciubotaru

Junge Künstler, große Leistungen

Kindermusical in der Friedenskirche

Kehl (ciu). Am Sonntag war es endlich wieder so weit: Das langersehnte und inzwischen zur Tradition gewordene Kindermusical im Rahmen der Konzertreihe der „Musica sacra“ und des evangelischen Bezirkskantorats Kehl fand in einer vollen Friedenskirche statt.

Protagonisten waren junge Künstler – manche davon sogar sehr jung, winzig! – die so schön gesungen, geschauspielert und Geschichten vortragen haben, dass die stolzen Eltern und alle Zuhörer davon schlicht und einfach verzaubert wurden.

Bezirkskantorin Carola Maute formte die jungen Talente in den Kinder- und Jugendchören der Evangelischen Singschule Kehl. Sie hatte selbstverständlich auch am Sonntag die gesamtmusikalische Leitung. Instrumental begleitet haben die Profis Suzanne Da Costa-Kunz (Violine), Helmut Oesterle (Klarinette) und Susanne Fink (E-Piano).

Halbes Jahr geprobt

Dieses Jahr stand im Programm die Komposition von Anne Riegler „Joseph... wie Israel nach Ägypten kam“, die ein halbes Jahr lang für die Show erlernt und geprobt wurde. Das Kindermusical erzählt die biblische Geschichte von Joseph und seinen Brüdern. Darin werden zeitlose zwischenmenschliche Themen angesprochen: Neid, Missgunst und Lüge, Macht und Machtmissbrauch, Recht und Unrecht, Verlust und Trennung, Hungersnot und Flüchtlingsdasein. Joseph wird von seinen Brüdern verraten und als Sklave verkauft. Aber er vergibt ihnen und versöhnt sich mit seiner Familie – daher ist das auch eine Geschichte über Großmut, Liebe und Güte.

Der Kinderchor singt traurige, geheimnisvolle, aber auch aber fröhliche Lieder –

anspruchsvoll, zugleich kindgerecht. Auch Traumszenarien sind enthalten, bei denen das Klavier eine Wassermusik spielt.

In der Friedenskirche wechselten sich stets die Vorleser und die Solisten ab und sie berührten sehr. Josephs Rolle wurde zwischen Matthias Scheib und Charbel Nkollo geteilt, die ruhig und souverän auftraten. Die Partie der ehebrecherischen Verführerin, Potifars Frau, sang umwerfend Marieke Reydel, die inzwischen Abiturientin ist und als Gast bei dem Musical auftrat.

Entzückte Zuhörer

Die instrumentale Umrahmung der Lieder ist besonders: orientalische Klänge in blumigen Arabesken alternieren mit jüdisch klingenden Melodien – melancholisch, in feinen Moll-Linien eingesponnen, aber auch mit lebhaften Klezmeren geschmückt. Die Klarinette von Helmut Oesterle kam dabei wundervoll zur Geltung. Die Violine von Suzanne Da Costa-Kunz und das E-Piano unter den Fingern von Susanne Fink unterbreiteten im Dialog mit der Klarinette einen seidig funkelnden Schleier, in dem die Kinderstimmen sanft schaukelten – Zeitsprung und Reverie für die entzückten Zuhörer.

Kein Wunder, dass am Ende des Konzertes der Applaus minutenlang donnerte. Im Stehen, mit Zujubeln, zeigte das Publikum seine immense Begeisterung, und selbstverständlich gab es eine Zugabe, bei der Groß und Klein mitmachten.

Ganz viel Applaus erhielten für ihren Beitrag zum Gelingen dieser Show auch Marie-Line Hadam (Kostüme), Diakonin Ulrike Grössel, Saskia Gutknecht und Barbara König für Assistenz, Claus Mündel für die Tontechnik und Clemens Bruder für die Beleuchtung.